

SWISSAID MAGAZIN

JAHRESBERICHT 2023

Nr. 02 | 24

Alte Sorten, neue Perspektiven

Das Geheimnis unserer Arbeit

4 FOKUS Kleines Saatgut grosser Nutzen

10 GRAFIK Das hat SWISSAID 2023 bewirkt

12 LÄNDER Von Ecuador bis Myanmar

16 NOTHILFE In Krisen effizient unterstützen

18 BILANZ

20 MERCI

Titelbild: Wer steckt hinter den Okraschoten?
Amina Mohamed. Die Kleinbäuerin aus Tansania baut die über 3000 Jahre alte Gemüsesorte auf ihrem Feld an.

Herausgeberin / Redaktion:
SWISSAID, Schweizerische Stiftung
für Entwicklungszusammenarbeit
Büro Bern: Lorystrasse 6a, 3008 Bern, 031 350 53 53,
info@swissaid.ch. Büro Lausanne: Rue de Genève 52,
1004 Lausanne, 021 620 69 70

Redaktion: Sarah Forrer, Thais In der Smitten, Anaëlle Vallat, Eliane Beerhalter (Bilder)

Konzept, Layout und Druck:
Stämpfli Kommunikation, Bern
Gedruckt auf FSC-Papier in der Schweiz

Bilder:
Shreya Shah: S. 1. Eliane Beerhalter: S. 2, 3, 18. Michael Würtenberg: S. 4, 5. Manu Friederich: S. 6. Tagaza Djibo/Fairpicture: 7, 8. Petra Engelhard: S. 12. Kristina Bodmer: S. 12. Vladimir Hernández Botina: S. 13. Edgar Pires: S. 13. Peter Aeberhard: S. 14. Bill Marwa: S. 14. SWISSAID Tschad: S. 14. SWISSAID Myanmar: S. 15. Etienne Basset: S. 15. SWISSAID-Archiv: S. 16. Salomon Djekorgee Dainyoo/Fairpicture: S. 16, 20.

Das SWISSAID-Magazin erscheint viermal jährlich. Einmal pro Jahr wird von den Spenden ein Betrag von fünf Franken als Abonnementsbeitrag abgezogen, damit uns die Post den günstigen Zeitungstarif zugesteht.

Die meisten Projekte werden von der DEZA finanziell unterstützt. <https://www.swissaid.ch/de/direktion-fuer-entwicklung-und-zusammenarbeit/>

Spendenkonto:
PC 30-303-5
IBAN: CH20 0900 0000 3000 0303 5



Bastienne Joerchel und Fabian Molina
Co-Präsidium SWISSAID

EDITORIAL

Mehr Solidarität jetzt!

2023 war erneut ein sehr bewegtes Jahr. Einerseits durften wir auf dem Berner Hausberg Gurten unser 75-Jahr-Jubiläum im Einsatz gegen Armut und Hunger feiern und gemeinsam auf die zahlreichen Erfolge dieser bewegten Zeit zurückblicken.

Andererseits haben sich die Krisen im Globalen Süden erneut zugespitzt. So hat etwa die Dürre in Westafrika eine Hungerkrise ausgelöst, und SWISSAID leistete, mit Ihrer wertvollen Unterstützung, Nothilfe im Niger und im Tschad. Die zunehmend spürbaren Auswirkungen der Klimakrise und die Abhängigkeiten vom Weltmarkt unterstreichen, wie wichtig lokale Ernährungssysteme sind. Eigenes, vielfältiges Saatgut leistet hier einen wichtigen Beitrag.

Angesichts der grossen Herausforderungen unserer Zeit sind aber auch ein aktives Engagement der offiziellen Schweiz für Frieden und eine nachhaltige Entwicklung notwendig. Die Diskussionen über die Strategie der internationalen Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre haben begonnen. Und es zeichnet sich ein brutaler Angriff auf die Entwicklungszusammenarbeit ab.

**Gerade in diesen Zeiten ist es unabdingbar,
dass wir auf Ihre enorme Solidarität zählen dürfen.
Vielen Dank!**

RÜCKBLICK

Die Vision, die uns leitet



Mit Swiss-Aid ist unser Name seit 75 Jahren Programm: Die Schweiz hilft. Im Jubiläumsjahr 2023 haben wir beleuchtet, wie anders diese Hilfe heute aussieht. Nicht mehr Aufbauhilfe und Waisenkinder im Nachkriegseuropa sind unser Fokus, sondern die klimabedingten Krisen und die Anpassungshilfe für Kleinbäuerinnen und -bauern in unseren neun Ländern rund um den Globus. In der Misere und der Dringlichkeit von damals steckt das Erbgut, das wir bis heute pflegen und leben: Unser Engagement für eine Welt, in der die Schweiz solidarisch und auf Augenhöhe unterstützt, mit den Menschen im Fokus, die uns brauchen.

Leider ist auch wahr, dass die offizielle Schweiz manchmal gar nicht hilfreich ist. Ich schäme mich nicht selten für sie, wenn zum Beispiel die reiche Schweiz mit ihren Klimageldern knausert oder sich hinter der Neutralität versteckt und keine Position bezieht. Ich mache mir Sorgen um unsere Nachkommen, die mit dem Artenschwund und den Klima-

schäden werden umgehen und Verpasstes wie die Transition in fossillfreie Energien im Inland nachholen müssen.

Dass ein anderer, autonomer, umweltverträglicher und nachhaltiger Kurs möglich ist, zeigen wir zumindest im Ernährungsbereich mit unseren agrarökologischen Projekten auf. Die Investition in Ernährungssysteme, die lokal verankert sind, ohne chemische Düngemittel auskommen und die Lebensrealität der Menschen vor Ort einbeziehen, ist mehr als nur Hilfe für den Moment. Es ist die konkrete Umsetzung einer Welt ohne Hunger, in der auch die ärmsten Menschen ein gesundes, würdiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Eine Vision, die uns leitet. Eine Vision auch, die uns zusammenführt – mit Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer. Und mit allen Menschen, die wir in unseren Ländern kennenlernen durften und dürfen.

Markus Allemann
Geschäftsführer



FOKUS

Mit alten Sorten den Hunger bekämpfen

Die Biodiversität ist in Gefahr: Von ursprünglich 6500 Pflanzenarten werden heute noch deren 150 angebaut. Unter diesem Verlust leiden Mensch und Umwelt. Kleinbauern, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind gemeinsam mit SWISSAID daran, alte Sorten zu neuem Leben zu erwecken. Damit ebnen wir den Weg hin zu mehr Ernährungssicherheit.

10. November 2023 in Dodoma, der Hauptstadt von Tansania. Die Sonne strahlt vom Himmel. Die Temperaturen sind angenehm warm. In der Luft mischt sich der Duft nach gebratenen Bananen, nach Mais von der Nationalspeise Ugali – und nach Aufbruch, Hoffnung auch. In einem Kongresszentrum mitten in der Stadt werden die Weichen für eine nachhaltige Landwirtschaft im ostafrikanischen Land gestellt. Es ist einer der Höhepunkte – und die Ernte – der Arbeit von SWISSAID im vergangenen Jahr. An der von uns mitorganisierten Veranstaltung haben sich rund 300 hochrangige Politikerinnen mit Expertinnen, Vertretern aus NGOs und Kleinbäuerinnen über Agrarökologie, traditionelles Saatgut und Marktzugang ausgetauscht. Es waren angeregte und anregende Diskussionen mit vielen Degustationen und Praxisnähe. Zum Abschluss wurde unter goldenem Konfettiregen der Startschuss zur nationalen Strategie für den ökologischen Landbau zelebriert. «Das zeigt die Bereitschaft der Regierung und schafft Perspektiven für die Agrarökologie im Land», sagt SWISSAID-Mitarbeitende Veronica Massawe.

Altes Wissen, neue Lösungen

Einer der Schwerpunkte der Veranstaltung war CROPS4HD. Für dieses 2021 lancierte Projekt arbeitet SWISSAID eng mit der Allianz für Ernährungssicher-

heit Afrika (AFSA) und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in den Ländern Tansania, Tschad, Niger und Indien zusammen. Unterstützt wird es von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Das Ziel: Mit agrarökologischen Methoden und vergessenen Nutzpflanzen (vgl. Box) eine gesunde und ausreichende Ernährung, insbesondere für Frauen, zu garantieren.

Erste Erkenntnisse aus Evaluationen in Tansania zeigen erfreuliche Ergebnisse: «Die Ernährungssicherheit nimmt insgesamt zu. Die Mahlzeiten werden ausgewogener und reichhaltiger», so Veronica Massawe. Zwar ist der Umstieg von einer intensiven hin zu einer extensiven Landwirtschaft für die Bäuerinnen mit Stolpersteinen verbunden, wie eine Umfrage bei über 200 Begünstigten zeigt. Die Erträge auf den Feldern nehmen im ersten Jahr ab, doch schon bald steigen sie wieder,

«Die Ernährungssicherheit nimmt insgesamt zu. Die Mahlzeiten werden ausgewogener und reichhaltiger.»

Veronica Massawe



An der Nationalen Agrarökologie-Konferenz in Dodoma stellen Kleinbäuerinnen und -bauern ihr Saatgut aus.



Amina Mohamed hat vor sechs Jahren auf biologischen Landbau umgestellt.

zumeist deutlich über das vorherige Niveau. Zudem verringern sich die Produktionskosten, weil der Preis für teure Düngemittel, Pestizide und Saatgut wegfallen. Unter dem Strich bleibt den Haushalten also mehr zum Leben. Dies kann Amina Mohamed bestätigen. Die 40-jährige Kleinbäuerin wohnt in der Pwani-Region, im Osten Tansanias. Mit der Unterstützung von SWISSAID hat sie vor fünf Jahren ihre Felder auf Biolandbau umgestellt. Heute pflanzt sie eine Vielzahl von Gemüsen, Früchten und Weizen. Die selbst gezogenen Tomaten verkauft sie jeweils auf dem Markt in der nahe gelegenen Stadt. Pro Kilo erhält sie 2000 Shilling. Das sind umgerechnet 70 Rappen. Mit den herkömmlichen Tomaten erreichte sie einen Preis von 600 Shilling. Um Ungeziefer fernzuhalten, mixt sie einen Brei aus Chili, Aloe Vera und der Rinde des

Niembaumes. Als Dünger verwendet sie kompostierten Mist von den Kühen und Hühnern. Teure und schädliche Mittel gehören der Vergangenheit an. «Durch haben sich meine Ausgaben massiv gesenkt», so Amina Mohamed. Nicht nur wirtschaftlich, auch gesundheitlich hat der Wechsel positive Wirkungen. «Heute esse ich viel abwechslungsreicher, und ich esse Gemüse auch mal direkt vom Feld. Das habe ich früher, als ich noch Pestizide eingesetzt habe, nie gemacht. Ich fühle mich wohler und bin weniger krank», so Amina Mohamed.

Weizen, Reis und Mais

Wurden in der Menschheitsgeschichte insgesamt rund 6500 Pflanzenarten zur Ernährung angebaut, sind heute nur noch 170 von Bedeutung. Gerade mal drei Arten – Weizen, Reis und Mais – de-



179

verschiedene Reissorten werden allein in Indien in Saatgutbanken gezüchtet. Das sorgt für eine unglaubliche Vielfalt.



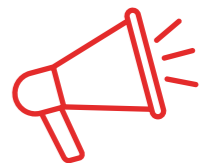
31 657

Kleinbäuerinnen haben im CROPS4HD-Projekt 2023 ihre Äcker agrarökologisch bewirtschaftet.



146 667

Konsumentinnen haben an Wochenmärkten und Foodmessen im Niger, Tschad, in Tansania und Indien NUS-Produkte gekauft.



7 600 000

Menschen sind mit Werbespots auf die Bedeutung von alten Saatgutsorten aufmerksam gemacht worden.

cken 40 Prozent unseres täglichen Kalorienbedarfs ab. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) geht davon aus, dass in den vergangenen 100 Jahren 75 Prozent aller Sorten verloren gegangen sind.

Diese Einseitigkeit schadet: Nicht nur die Vielfalt der Pflanzen, sondern auch die der Organismen und Insekten nimmt ab, sodass überlebenswichtige Kreisläufe für immer zerstört werden. Aber auch auf die Gesundheit der Menschen hat der Verlust der Vielfalt einen grossen Einfluss: Fast zwei Milliarden Menschen weltweit leiden an Mikronährstoffmangel. Ihnen fehlen Vitamine, Eisen, Zink oder Jod. Das geht aus dem Welthunger-Index 2023 hervor.

Multis bestimmen die Saat

Ein Grund für die abnehmende Artenvielfalt ist die industrialisierte Landwirtschaft. Wo einst vielfältige Systeme die Landschaft prägten, sind heute standardisierte Produktionseinheiten, hochspezialisierte Wertschöpfungsketten und Monokulturen vorherrschend. Einige wenige, riesige Agrarkonzerne lenken die Landwirtschaft weltweit. «Die multinationalen Konzerne konzentrieren sich auf eine Handvoll Pflanzen. Ihr Ziel ist es, einzelne Sorten möglichst weltweit zu vermarkten. Das führt zum Verschwinden lokaler Sorten», erklärt Simon Degelo, Saatgutexperte bei SWISSAID.

Zudem werden Länder des Globalen Südens durch Handelsabkommen von Industrieländern gezwungen, strenge Eigentumsrechte auf Saatgut anzuwenden. «Konkret dürfen die Bäuerinnen und Bauern kommerzielles Saatgut nicht mehr selbst vermehren, tauschen oder verkaufen. Sie müssen es also jedes Jahr neu kaufen», so Degelo. Da die grossen Saatgutkonzerne gleichzeitig auch die wichtigsten Anbieter von Pestiziden sind, haben sie wenig Interesse, genügsame Pflanzen zu züchten. Das Resultat sind grossflächige Monokulturen, in denen alles, was stört, abgetötet wird – Unkraut und Beikraut, Nützlinge und Schädlinge.

Doch zurück zum warmen Novembertag in Tansania. Zurück zur Konferenz. Diese war nicht nur der Auftakt für eine dringend nötige Veränderung im Agrarsektor. Sie zeigt auch exemplarisch auf, wie die Arbeit von SWISSAID funktioniert: lokal verankert, auf Augenhöhe, untereinander vernetzt. Mit einem kleinen Samen suchen wir die grossen Veränderungen weltweit. Denn nur gemeinsam lässt sich unsere Vision erreichen: Wir wollen eine Welt, in der wir den Hunger überwunden haben und auch die ärmsten Menschen ein gesundes, würdevolles und selbstbestimmtes Leben leben!



Rund **6500** Pflanzenarten wurden in der Menschheitsgeschichte kultiviert.

170 Arten werden heute im grösserem Umfang angepflanzt.

3 Arten – und zwar Weizen, Reis und Mais – decken 40 Prozent der täglichen Kalorien weltweit ab!



NUS – ein anderes Wort für Hoffnung

«Neglected and underutilized species» (NUS) sind Nutzpflanzen, die lange von Forschung und Züchtung vernachlässigt wurden – obwohl ihnen eine wichtige Rolle für die Ernährung insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsschichten im ländlichen Raum zukommt. NUS sind in der Regel in den Umgebungen heimisch, in denen sie angebaut werden. Sie sind besser an lokale Bedingungen angepasst und erfordern weniger Dünger. Viele NUS können auf schlechten Böden und trockenen Bedingungen gedeihen. Dies macht sie zu einem wichtigen Werkzeug im Kampf gegen den Klimawandel. Zu NUS gehören beispielsweise Fingerhirse, Bambara-Erdnüsse oder Amarant. Letzteres wächst innerhalb weniger Wochen, braucht wenig Wasser und liefert viele Nährstoffe. Mit NUS sind Menschen besser vor Hunger und Armut geschützt.

Langjährige Expertise

In Sachen Saatgut kann SWISSAID auf ein enormes Wissen und eine grosse Praxiserfahrung zurückgreifen. Bereits vor 30 Jahren unterstützte SWISSAID in Nicaragua die Kleinbauernbewegung «La Via Campesina». Landlose Bäuerinnen kämpften dort für ihre Rechte und begannen überdies, lokale Saatgut- und Getreidebanken zu betreiben. Bis heute hat sich Saatgut als wichtigstes Element unserer Arbeit etabliert. Und zwar in allen Ländern: So führten Saatguthüterinnen in Nicaragua im vergangenen Jahr 406 Saatgutbanken. Sie züchteten bäuerliche Samen, achteten auf Vielfalt und bewahrten sich und den anderen Kleinbäuerinnen in der Umgebung die Unabhängigkeit von Agrarmultis. Weltweit sind in den Projekten von SWISSAID 2200 Saatguthüterinnen tätig. Sie bewahren das uralte Wissen rund um die Saat und geben es in ihren Gemeinschaften weiter. Zudem ermöglichen Sie ganzen Dörfern den Zugang zu bäuerlichen Samen. Im vergangenen Jahr profitierten davon rund 40 000 Menschen.



Videoausschnitt aus Nicaragua

SWISSAID in Zahlen

383 667

Begünstigte

haben 2023 von unserer Arbeit, unserer Nothilfe und von Ihrer Spende profitiert. Hinter jeder dieser Zahl verstecken sich Schicksale, Freudentränen, Leid und Hoffnung!

47 786

Spendende

haben uns im vergangenen Jahr unterstützt. Ein riesiges Merci für Ihre Treue.

744 Tonnen Nahrungsmittel

wurden 2023 in Nothilfeprojekten im Niger und im Tschad verteilt. Zudem unterstützten wir Menschen in Not in Myanmar. Die Kriseneinsätze verliefen dank unserer langjährigen Verwurzelung in den Ländern rasch, effizient und kamen den Leidtragendsten zugute.



Klima und Wasser 60

Wasserspeicher mit Verteilnetz in verschiedenen Dörfern, Schulen und auf Feldern wurden im vergangenen Jahr gebaut. Gerade in Zeiten der Klimakrise mit Dürrephasen und Hitze ein unschätzbare Gut.



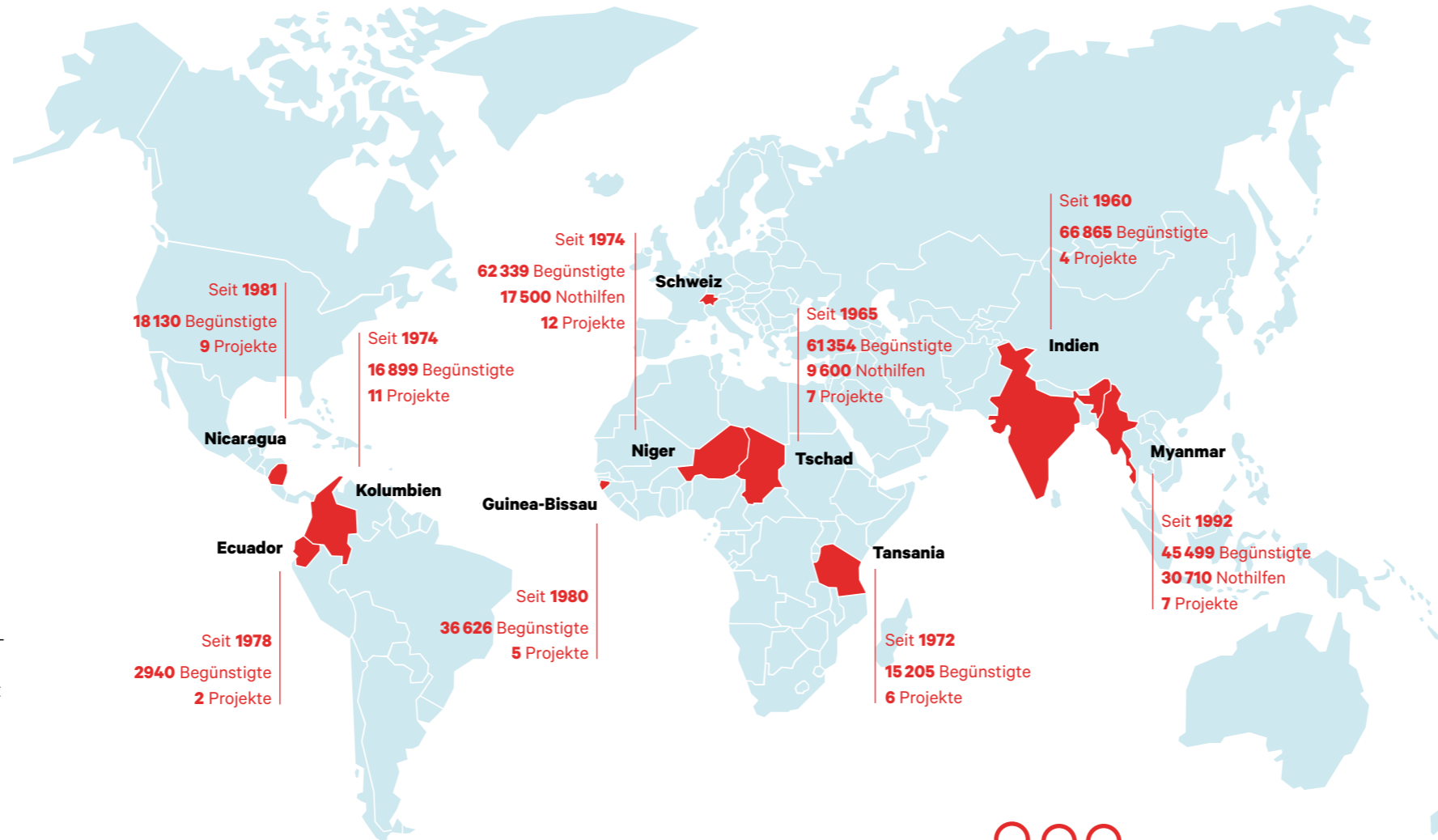
Agrarökologie 41 057

Menschen haben Zugang zu regionalem Saatgut. Dies ist der Schlüssel für die Erhaltung der Biodiversität und damit für die Zukunft unserer Landwirtschaft und Ernährung.



Gleichstellung 10 226

Frauen haben 2023 mit Unterstützung von SWISSAID wirtschaftliche Unabhängigkeit erlangt. Damit finden die Frauen nicht nur für sich, sondern auch für ihre Familien nachhaltig einen Weg raus aus Hunger und Armut.



Finanzierung



- 26% Freie Spenden
- 1% Legate
- 1% Abzeichenverkauf
- 35% Zweckbestimmte Projektbeiträge
- 24% Programmbeitrag DEZA
- 13% Projektmandate

Mittelverwendung



- 82% Ausland- und Inlandprogramm: Informationsarbeit und Entwicklungspolitik
- 14% Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand
- 4% Administrativer Aufwand

Blick in unsere Länder

Als Expertin in den Bereichen Agrarökologie und Gleichstellung arbeitet SWISSAID in neun Ländern. Vor Ort und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen fördern wir Initiativen von Menschen, die selbstständig einen Ausweg aus der Armut suchen.

Frauen stärken in Ecuador

Frauen in Ecuador haben einen schweren Stand: 64 Prozent werden im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt. Jeden Tag werden sieben Mädchen unter 14 Jahren durch eine Vergewaltigung schwanger. Diese jungen Mütter haben oft nicht mal einen Schulabschluss. Besonders betroffen sind ländliche Gebiete mit einem hohen Anteil indigener Bevölkerung. SWISSAID hat in den Provinzen Cotopaxi, Tungurahua und Chimborazo gemeinsam mit lokalen Frauenorganisationen Netzwerke aufgebaut. Dort können sich die Kleinbäuerinnen austauschen, sie lernen ihre Rechte kennen und vergeben sich untereinander Mikrokredite. Das Geld ermöglicht es den Frauen, Eigeninitiative zu ergreifen und sich so selbst zu helfen. Im vergangenen Jahr profitierten rund 2000 Frauen von diesem Projekt.



Saatgut vermehren in Nicaragua

Im Verlauf der letzten Jahre hat SWISSAID mit den lokalen Partnern dafür gesorgt, dass einheimisches bäuerliches Saatgut (u.a. Mais, Bohnen, Hirse, Sorghum, Reis) identifiziert, registriert und vor dem Verschwinden geschützt werden konnte. In mehr als 400 aufgebauten Saatgutbanken züchten Saatguthüterinnen das kostbare Gut und verteilen es an die Bevölkerung. Zudem sorgen diese Zentren dafür, dass die Vielfalt vor Ort erhalten bleibt. Im laufenden Projekt wurden im vergangenen Jahr beispielsweise 96 Mais- und Bohnensorten fachgerecht gelagert und geschützt. Insgesamt ermöglicht es 2000 Produzentinnen und ihren Familien ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Zudem sind die Kleinbäuerinnen damit besser gegen die verheerenden Naturkatastrophen geschützt, die immer häufiger auftreten. Gemäss des Global Climate Risk Index zählt das mittelamerikanische Land zu den am meisten vom Klimawandel betroffenen Ländern.



Bäume pflanzen in Kolumbien

Jugendliche in Kolumbien haben es in der Hand, ihren Lebensraum zu schützen: Im Tropenwald in der Region Sucre wachsen 2600 verschiedene Pflanzen- und leben 230 Vogel- und 60 Säugetierarten. Mit Waldspaziergängen, Kampagnen und Videos werden die Jugendlichen sensibilisiert und bei der Einrichtung von Baumschulen miteinbezogen. 50 einheimische Baumarten konnten 2023 wieder angesiedelt werden. 120 Hektaren Wald wurden aufgeforstet, über 50 522 Bäume gepflanzt. 500 Kilometer weiter nördlich, im Hochgebirge Südamerikas in Boyaca sind es die Hüterinnen der Paramos, die ein einzigartiges Ökosystem schützen und sich dank agrarökologischer Anbaumethoden zugleich satt essen und ausgewogen ernähren können.



Lesen lernen in Guinea-Bissau

Obwohl reich an Rohstoffen, zählt Guinea-Bissau zu den ärmsten Ländern weltweit. Seit Jahrzehnten prägt politische Instabilität den Alltag. Vor allem Kleinbäuerinnen, die eine geringe Schulbildung haben, leiden unter Armut. Gemäss einer SWISSAID-Studie vom Juni 2022 haben 49 Prozent der Kleinbäuerinnen in den Projektgebieten Bissau und Bissora noch nie eine Schule besucht. Jede zweite Frau kann also weder lesen, rechnen noch schreiben. Das hat schwerwiegende Folgen: Sie verkaufen ihr Gemüse unter dem marktüblichen Preis, vermarkten ihre Produkte nicht und haben keinen Zugang zu Informationen oder Hilfsangeboten. Lokale Lehrkräfte bilden die Frauen aus, ein Mobiltelefon zu bedienen, zu lesen und einfache Rechnungen zu machen. Auch digitale Kompetenzen werden vermittelt. Das Wissen stärkt das Selbstvertrauen der Frauen. Sie lassen sich auf dem Markt weniger übers Ohr hauen und erreichen in der Familie und den Dorfgemeinschaften Positionen mit mehr Entscheidungsmacht. Das verändert ihr Leben nachhaltig.



Jubiläum feiern in der Schweiz

Auf dem Gurten oberhalb von Bern hat SWISSAID im vergangenen Sommer mit den Landesverantwortlichen und mit den Mitarbeitenden der Schweiz, mit Gönnerinnen und Gönnern, Expertinnen und Politikern ihre 75-jährige Geschichte Revue passieren lassen. Entstanden in der Nachkriegszeit, ist SWISSAID heute in neun Ländern eine zuverlässige, erfahrene Partnerin. Mit fundiertem Wissen rund um Agrarökologie und Gender. Immer wieder hat SWISSAID sich in Krisen den Gegebenheiten vor Ort angepasst. Diese Eigenschaften sind künftig nötiger denn je: Die Klimaerwärmung verschärft die Hungerkrise weltweit. Wer mehr über die Geschichte und Schwerpunkte wissen möchte, dem empfehlen wir unseren Podcast «Hungrig auf Lösungen» und die Jubiläumsbroschüre.



In Not helfen im Niger

Das durch Naturkatastrophen geschüttelte Land in der Sahelzone wurde im Juli 2023 durch einen Militärputsch zusätzlich destabilisiert. Grosse Teile der Bevölkerung waren von der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern abgeschnitten. Die eingeführten Sanktionen liessen die Preise für Lebensmittel in die Höhe schiessen. All dies hat die Hungerkrise verschärft. SWISSAID verdoppelte das Budget für das bereits lancierte Nothilfeprojekt. 17 500 Personen erhielten in den Regionen Dosso und Tillabery im Südwesten des Landes Nahrungsmittelpakete und Saatgut, um die nächste Ernte zu sichern. Einige internationale Organisationen haben sich aufgrund des Putsches aus dem Land zurückgezogen. SWISSAID bleibt und unterstützt Kleinbäuerinnen und -bauern durch Zugang zu Wasser, Stärkung der Frauenrechte sowie agrarökologische Anbaumethoden.



Wasser bereitstellen im Tschad

Tschad ist das zweitärmste Land weltweit. Das geht aus dem Human Development Index hervor. Die unsichere Lage in Zentralafrika, insbesondere im Sudan, führt zu einem nicht abreissenden Flüchtlingsstrom. Es fehlt an allem. Auch an Wasser. In der Region Mandoul und Logone Oriental hat SWISSAID gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung im vergangenen Jahr 32 Brunnen gebaut. Das bedeutet weniger Durchfall und andere Krankheiten, die durch das Trinken von verschmutztem Wasser verursacht werden. Alle Begünstigten bezahlen einen bescheidenen Beitrag zum Unterhalt der Brunnen. Wasserkomitees wachen darüber, dass die Brunnen gut unterhalten werden. Zugang zu Trinkwasser stiftet aber auch Frieden: Die sozialen Konflikte zwischen Kleinbäuerinnen und -bauern und Viehzüchtern, die durch Wasserknappheit ausgelöst wurden, haben merklich abgenommen.



Mineure schützen in Tansania

«When you are safe, your family is also safe!», sagt Josefina John. Die Mutter arbeitet in einer Mine in Geita, im Osten des Landes. Oft sind ihre Hände voller Risse. Ihre Beine schmerzen. Der Goldabbau ist eine schmutzige und gefährliche Arbeit. Immer wieder sterben Menschen. Die Gesundheit leidet. Doch die Hoffnung auf ein Klümpchen Gold scheint oft der einzige Ausweg aus der Armut. Aus dem Elend. Um die Arbeitenden zu schützen, hat SWISSAID im Oktober 2023 Helme, Sicherheitsstiefel und Schutzbrillen verteilt. Auch an Josefina John. Zudem werden Frauen und Männer in Buchhaltung, Sicherheit und Nachhaltigkeit geschult. Auf politischem Weg versucht SWISSAID, die Bedingungen für handwerkliche Minen zu verbessern und Kleinschürferinnen Zugang zum regulierten Markt zu bieten.



Mädchen fördern in Indien

In Indien sind Kinderehen weitverbreitet. In der stark von Armut betroffenen Region Marathwada wird jedes zweite Mädchen vor dem 18. Lebensjahr verheiratet. SWISSAID setzt sich in 80 Dörfern für die Gleichberechtigung und die Rechte der Frauen ein. Junge Mädchen und Männer werden über Geschlechterungleichheiten aufgeklärt und darin geschult, diese zu bekämpfen und das Wissen weiterzugeben. Opfer erhalten in Beratungszentren Schutz und Unterkunft, psychologische Unterstützung sowie medizinische Betreuung. 4931 Frauen und Mädchen werden in diesem Frauen-Projekt gefördert. Das Projekt wird von der Europäischen Union mitfinanziert. SWISSAID hat vergangenes Jahr zudem die Gemeinschaften darin unterstützt, widerstandsfähiger gegen Klimakrisen zu werden, etwa durch Fischerei und Waldwirtschaft.



Starke Gemeinschaften aufbauen in Myanmar

Seit dem Militärputsch im Februar 2021 hat sich die Gewalt im Land weiter ausgebreitet. Landesweit wurden 2,3 Millionen Menschen vertrieben. Ein Viertel der Bevölkerung – mehr als 18 Millionen Menschen – leiden unter Ernährungsmangel und steigender Armut. SWISSAID half im vergangenen Jahr besonders gefährdeten Haushalten mit Nothilfe. Daneben ist sie daran, in 15 Dörfern in Kachin State, im Norden des Landes, resiliente und starke Dorfgemeinschaften aufzubauen und den Biolandbau zu fördern. Sich selbst zu organisieren, ist in diesem komplexen Kontext wichtiger denn je. SWISSAID hilft bei der Gründung des Dorfrates, beim Aufbau der Strukturen und bei der Vergabe von Mikrokrediten (mehrheitlich an Frauen) mit und schafft so Perspektiven, um den gegebenen Umständen zu trotzen.





In der Not helfen – Demokratie fördern

Politische Krisen und der Klimawandel haben den Hunger im Tschad und im Niger verschärft. Deshalb hat SWISSAID auch 2023 Nothilfe geleistet, um das schlimmste Elend zu lindern und um die jahrelange Aufbauarbeit im Land nicht zu gefährden.

«Was tun Sie, wenn Ihre Vorräte aufgebraucht sind und kein Geld da ist, um Essen zu kaufen?» Was für uns ein Gedankenspiel ist, ist für viele Menschen im Niger und im Tschad bitterer Ernst. Nachdem Überschwemmungen die Ernten zerstört hatten, gab es im vergangenen Jahr kaum Vorräte für die Überbrückung der Trockenzeit. Die Menschen reagierten, wie Menschen in solchen Notlagen reagieren:

Zuerst weichen sie auf günstigere Lebensmittel aus, beispielsweise Cassava statt Reis. Dann erbitten sie Lebensmittel von Verwandten und Freunden oder essen, um zu überleben, das Saatgut, das eigentlich die kommende Ernte hätte sichern sollen. Im Tschad wird etwa Perlhirse, die für die Aussaat reserviert war, als Brei serviert. Ist die Vorratskammer leer, kaufen sie auf Pump ein. Wenn das nicht reicht, schicken sie die Kinder

zum Arbeiten in reichere Familien. Mädchen werden verheiratet. Schliesslich wird rationiert: Oft essen die Frauen als Erste weniger, damit Kinder und Ehemann zu essen haben. Irgendwann gibt es statt drei oder zwei nur noch eine Mahlzeit am Tag und dann nur noch jeden zweiten Tag zu essen. Ultima Ratio ist der Entschluss, den Heimatort zu verlassen. Diese beschriebenen Eskalationsstufen dienen als Index, um zu

messen, wie schlimm die Lage ist. Mit dem Bewältigungsstrategie-Index (Coping Strategy Index – CSI) wird erfasst, wie häufig eine Strategie pro Woche angewendet wird und ob weniger schwerwiegende oder gravierende Strategien zum Zug kommen. Je höher die Frequenz und je gravierender die Strategie, desto schlimmer ist die Lage.

274 Tonnen Nahrungsmittel

Im Tschad waren im vergangenen Jahr während des Höhepunkts der Hungerkrise 93 Prozent der Menschen in den Provinzen Logone Oriental und Mandoul von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen.

SWISSAID reagierte rasch und stellte Nothilfe für die Betroffenen in den Südprovinzen Logone Oriental und Mandoul auf die Beine. Nach dem Nothilfeeinsatz waren nur noch 52 Prozent der Bevölkerung in der Region von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen, wie die Erhebung mit dem Bewältigungsstrategie-Index zeigt.

Insgesamt wurden 274 Tonnen Lebensmittel sowie 50,4 Tonnen Saatgut an rund 9600 Menschen (darunter 2500 schwangere und stillende Frauen und 800 Kinder) verteilt und für 9800 Menschen in 11 Dörfern der Zugang zu Trinkwasser sichergestellt.

Im Niger erhielten 2500 Familien (17500 Menschen) 470 Tonnen Lebensmittel und 7900 Kleinbäuerinnen und -bauern Saatgut.

Transparenz als Schlüssel

Nachdem die Nothelferinnen die allerbedürftigsten Bevölkerungsgruppen bestimmt hatten, stellten sie sicher, dass alle gleich viel erhalten. Zur Erhebung und Überprüfung wurde in allen begünstigten Dörfern Kommissionen aus Männern, Frauen sowie Angehörige aller im Dorf vertretenen Religionen, eingesetzt. «Sie haben den Auftrag, darüber zu wachen, dass niemand seine Macht ausnutzt, um Familie und Freunde zu bevorzugen, und dass keine Korruption stattfindet», sagt Daniel Ott Fröhlicher, Programmverantwortlicher Tschad, SWISSAID.

Gesellschaftliche Kontrolle ist einer der besten Mechanismen, um Vetternwirt-

schaft zu verhindern, deshalb finden so viele Abläufe wie möglich in der Öffentlichkeit statt: Für die Verteilung der Nothilfepakete, kommen alle auf dem Dorfplatz zusammen. Ein weiteres erprobtes Mittel ist die Kommunikation über Plakate mit Fotos und Piktogrammen. So wird die ganze Bevölkerung über die bevorstehende Verteilung von Nothilfepaketten informiert. Wenn sich trotz allen Massnahmen jemand benachteiligt fühlt, kann er sich bei den Kommissionen oder via Beschwerdetelefon, deren Nummer auf allen Plakaten gut sichtbar ist, beschweren. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt. Nach der Verteilaktion finden Stichproben zur Kontrolle statt.

Partizipativer Ansatz

Im Idealfall gleicht die Durchführung einer Nothilfeaktion einem Befähigungsprozess: «Die Menschen erleben, dass die Verteilung geordnet abläuft und Regeln eingehalten werden, ohne Korruption und Vetternwirtschaft», so Daniel Ott Fröhlicher. «Am Schluss ist nicht nur die Hungerkrise überwunden, sondern auch die demokratischen Strukturen im Dorf sind gestärkt.» Auf solche Prozesse kann SWISSAID in künftigen Projekten aufbauen.

Mit Plakaten und Bannern

Die Nothilfeaktion wird breit gestreut: Auf Plakaten und Bannern erfahren die Menschen, wer Anrecht auf ein Nothilfepaket hat und wann die Verteilung stattfindet. Darauf ist auch eine Telefonnummer für Beschwerden vermerkt. In den Paketen sind Grundnahrungsmittel drin wie Bohnen, Sorghum, Mais und Öl. Für Familien mit kleinen Kindern gibt es oft Zusatznahrung für die Jüngsten. Etwas später erhalten die Kleinbäuerinnen und -bauern Saatgut, um die kommende Ernte zu sichern.



Monika Uhlmann, Leiterin Finanzen und Human Resources

JAHRESRECHNUNG 2023
KOMMENTAR

2023 setzte SWISSAID das Wachstum der Mittelzugänge aus Spenden und Projektbeiträgen erfolgreich fort und diversifizierte gleichzeitig die Finanzierung weiter. Mit überzeugenden Projekten und Programmen konnten neue Partnerschaften mit Stiftungen eingegangen und Mittel von Staaten dazugewonnen werden. Gegenüber dem Vorjahr erreichten wir einen Zuwachs von 10%. Dafür herzlichen Dank! Gleichzeitig geht unser Dank auch an unsere treuen Spenderinnen und Spender, Gemeinden und Kantone, Unternehmen und Stiftungen. Wir sind sehr froh, um die grosszügige Unterstützung, die Solidarität und das Vertrauen in unsere Arbeit in den neun Ländern.

Unser motiviertes und professionelles Team gibt weltweit täglich sein Bestes, um sich zusammen mit den Partnerorganisationen vor Ort für die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven der ärmsten Menschen im Süden einzusetzen. Wir konnten ein Auslandprogramm von rund 18 Mio. Franken umsetzen. Für Sensibilisierungs- und Informationsarbeit gaben wir 2,4 Mio. Franken aus. Gemessen am Betriebsaufwand flossen damit 82% unserer Mittel in die Programmarbeit, 4% entfielen auf Administration, 14% auf Fundraising.

SWISSAID finanziert sich zu rund 60% aus Spenden und Projektbeiträgen von Privatpersonen und Institutionen, knapp 30% der Finanzierung entfällt auf den Programmbeitrag der DEZA. Per 31. Dezember 2023 beträgt das Organisationskapital 16 Mio. Franken. Die vorliegende Jahresrechnung 2023 wurde nach den Prinzipien von Swiss GAAP FER und der Zewo erstellt. Die Revisionsstelle Von Graffenried AG Treuhand prüfte sie anlässlich der ordentlichen Revision umfassend und befand sie für korrekt.

Bilanz

Aktiven (in CHF)	Anhang *	31.12.2023	31.12.2022
Flüssige Mittel	5.1	4 372 399	5 079 788
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	5.2	13 505 554	13 194 304
Übrige kurzfristige Forderungen	5.3	109 307	301 476
Vorräte		170 136	177 808
Aktive Rechnungsabgrenzungen		18 363	67 747
Umlaufvermögen		18 175 759	18 821 124
Finanzanlagen	5.4	136 923	136 765
Sachanlagen	5.5	962 199	841 998
Immaterielle Werte	5.6	30 141	49 862
Anlagevermögen		1 129 263	1 028 625
TOTAL AKTIVEN		19 305 022	19 849 749
Passiven (in CHF)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		861 129	577 112
Passive Rechnungsabgrenzungen		25 889	14 622
Kurzfristige Rückstellungen	5.7	255 491	201 338
Kurzfristiges Fremdkapital		1 142 509	793 071
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm		2 039 296	1 185 643
Fonds für die Zukunft		7 975	0
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau		2 717	2 683
Fonds Projektpatenschaft Wasser		9 980	0
Fonds Projektpatenschaft Frauen		9 742	0
Fonds Nothilfe		84 403	37 142
Fonds DEZA		0	0
Zweckbestimmtes Fondskapital		2 154 112	1 225 468
Fonds SWISSAID Programm		7 674 331	9 073 910
Fonds Infrastruktur SWISSAID		658 598	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	5.8	1 734 749	1 444 103
Freies Kapital		5 846 921	6 581 256
Freies Kapital Verein SWISSAID Genève	2	87 049	69 309
Freies Kapital Verein SWISSAID Zürich	2	6 753	4 034
Organisationskapital		16 008 401	17 831 210
TOTAL PASSIVEN		19 305 022	19 849 749

* Die vollständige Jahresrechnung mit Anhang und Erläuterungen finden Sie auf unserer Website www.swissaid.ch

Betriebsrechnung

Ertrag (in CHF)	Anhang 4.1	2023	2022
Freie Spenden		6 093 656	5 964 296
Legate		266 626	503 340
Abzeichenverkauf		334 186	299 000
Zweckbestimmte Fondsbeiträge	8	597 223	660 598
Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	7.1	7 053 219	5 370 863
Projektbeiträge Glückskette		62 000	153 861
Projektbeiträge FEDEVACO		160 593	168 651
Projektbeiträge FGC		218 426	237 984
Ertrag aus Geldsammelaktionen		14 785 929	13 358 593
Programmbeitrag DEZA	7.3	5 940 000	5 940 000
Weiterleitung Programmbeitrag an Skat Foundation	7.3	-440 000	-440 000
DEZA Mandate		247 404	176 561
DEZA Targeted Contributions		2 738 191	3 150 725
Übriger Betriebsertrag	7.2	15 151	61 825
TOTAL BETRIEBSERTRAG		23 286 675	22 247 703
Aufwand (in CHF)			
Projekte Ausland		15 492 471	16 165 310
Aufwand Programmbegleitung		2 381 977	2 230 585
<i>Personalaufwand</i>		2 022 588	1 898 576
<i>Sachaufwand</i>		359 388	332 009
Aufwand Auslandprogramm	7.4	17 874 448	18 395 894
Informations- und Sensibilisierungsprogramm Inland		1 250 429	1 034 350
Aufwand Programmbegleitung		1 132 092	1 022 601
<i>Personalaufwand Inlandprogramm</i>		1 065 851	949 494
<i>Sachaufwand Inlandprogramm</i>		66 241	73 108
Aufwand Inlandprogramm	7.4	2 382 521	2 056 951
Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand	7.4	3 441 090	2 969 219
Administrativer Aufwand	7.4	988 195	886 650
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		24 686 254	24 308 715
BETRIEBSERGEBNIS		-1 399 579	-2 061 011
Finanzerfolg (realisiert)		118 835	-867 301
Finanzerfolg (nicht realisiert)		473 145	-816 146
Finanzaufwand		-159 566	-159 641
Finanzergebnis	7.5	432 413	-1 843 089
Liegenschaftsaufwand		-14 544	-11 127
Liegenschaftsertrag		75 000	75 000
Betriebsfremdes Ergebnis		60 456	63 874
Übriger periodenfremder Erfolg		12 545	190 983
Periodenfremdes Ergebnis	7.6	12 545	190 983
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG		-894 164	-3 649 243
Veränderung Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		-928 644	140 336
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL		-1 822 809	-3 508 907
Veränderung Fonds SWISSAID Programm		1 822 809	3 508 907
ERTRAGSÜBERSCHUSS ZUGUNSTEN ERARBEITETER MITTEL		0	0

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2023

	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Ver- wendung	Ver- änderung	End- bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	1 185 643		10 479 833		- 9 626 180	853 653	2 039 296
Fonds für die Zukunft	0		277 975		- 270 000	7 975	7 975
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	2 683		163 891	1 143	- 165 000	34	2 717
Fonds Projektpatenschaft Wasser	0		59 980		- 50 000	9 980	9 980
Fonds Projektpatenschaft Frauen	0		164 742		- 155 000	9 742	9 742
Fonds Nothilfe	37 142		197 261		- 150 000	47 261	84 403
Fonds DEZA	0		5 500 000		- 5 500 000	0	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	1 225 468	0	16 843 682	1 143	- 15 916 180	928 644	2 154 112
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	9 073 910		0		- 1 399 579	- 1 399 579	7 674 331
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598		0		0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 444 103		290 646		0	290 646	1 734 749
Erarbeitetes freies Kapital	6 581 256		0	- 1 143	- 733 192	- 734 335	5 846 921
Freies Kapital SW Genève	69 309		17 740		0	17 740	87 049
Freies Kapital SW Zürich	4 034		2 719		0	2 719	6 753
Jahresergebnis	0		- 1 822 809		1 822 809	0	0
Organisationskapital	17 831 210	0	- 1 511 704	- 1 143	- 309 962	- 1 822 809	16 008 401

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2022

	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Ver- wendung	Ver- änderung	End- bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	979 400		9 258 645		- 9 052 402	206 243	1 185 643
Fonds für die Zukunft	100		514 971		- 515 071	- 100	0
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	912		163 955	1 871	- 164 055	1 771	2 683
Fonds Projektpatenschaft Wasser	100		72 629		- 72 729	- 100	0
Fonds Projektpatenschaft Frauen	100		187 213		- 187 313	- 100	0
Fonds Nothilfe	1 055		225 169		- 189 082	36 087	37 142
Fonds DEZA	384 137		5 500 000		- 5 884 137	- 384 137	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	1 365 804	0	15 922 582	1 871	- 16 064 790	- 140 336	1 225 468
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	11 134 921		0		- 2 061 011	- 2 061 011	9 073 910
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598		0		0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	2 060 274		0		- 616 171	- 616 171	1 444 103
Erarbeitetes freies Kapital	7 412 309		0	- 1 871	- 829 182	- 831 053	6 581 256
Freies Kapital SW Genève	71 015		0		- 1 706	- 1 706	69 309
Freies Kapital SW Zürich	3 000		1 034		0	1 034	4 034
Jahresergebnis	0		- 3 508 907		3 508 907	0	0
Organisationskapital	21 340 117	0	- 3 507 873	- 1 871	837	- 3 508 907	17 831 210

Geldflussrechnung

	2023	2022
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (CHF)		
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	- 894 164	- 3 649 243
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	190 967	184 929
Veränderung Rückstellungen	54 153	47 927
Buchgewinne(-)/Buchungsverluste auf Wertschriften	- 473 145	816 146
Abnahme / Zunahme (-) Forderungen und Finanzierungszusagen	192 169	96 449
Abnahme / Zunahme (-) Vorräte	7 672	- 109 247
Abnahme / Zunahme (-) Aktive Rechnungsabgrenzung	49 384	78 999
Abnahme / Zunahme (-) Mietzinsdepots	- 158	169 988
Abnahme (-) / Zunahme Kreditoren	284 017	56 849
Abnahme (-) / Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	11 267	- 48 038
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	- 577 838	- 2 355 240
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Investition Sachanlagen	- 283 313	- 64 498
Desinvestition Immobilien	0	0
Investition Immaterielle Werte	- 8 134	- 55 279
Investition Wertschriftenanlagen	- 7 586 413	- 7 053 602
Desinvestition Wertschriftenanlagen	7 748 308	9 672 577
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 129 551	2 499 197
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) Flüssige Mittel	- 707 390	143 957
Fonds Flüssige Mittel 1.1.	5 079 788	4 935 831
Fonds Flüssige Mittel 31.12.	4 372 399	5 079 788

Anhang zur Jahresrechnung

0. Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 220.5 Personen (Vorjahr 197.6).

1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER 21 / Kern-FER und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEW (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) sowie den Bestimmungen der Statuten. Das Wertschriftenergebnis wird nach dem Bruttoprinzip mit Ausweis Buchgewinne und -verluste direkt über die Betriebsrechnung gebucht.

2. Konsolidierungskreis

Die Buchhaltungen der für die Umsetzung der Südprogramme zuständigen Koordinationsbüros, sowie der Vereine SWISSAID Genève und SWISSAID Zürich sind vollständig in die vorliegende Jahresrechnung integriert. Im Weiteren verfügt SWISSAID über keine Tochtergesellschaften oder Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

3. Nahestehende Organisationen

Folgende Organisationen und Institutionen sind SWISSAID nahe stehend: Sufosec (Allianz mit Fastenaktion, Aqua Alimenta, Vivamos Mejor, VSF Suisse, Skat Foundation), Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft SWISSAID, Fastenaktion, Solidar Suisse, TdH Suisse, Helvetas, Caritas, Heks, Schweizerisches Rotes Kreuz, Brücke Le Pont, Biovision, Unité, Comundo), Max Havelaar Stiftung, SAG (Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie). Alliance Sud erhielt gemäss vertraglicher Grundlage CHF 190 000 (Vorjahr CHF 161 100) an das jährliche Budget. SWISSAID ist bei den anderen Organisationen im Vorstand vertreten, ohne Zuweisung substanzieller Beiträge. Die unentgeltlichen Leistungen Dritter zu Gunsten von SWISSAID machen nur einen unwesentlichen Anteil des Gesamtergebnisses aus und werden daher nicht aufgeführt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	zum Nominalwert
Wertschriften	Marktwert per Bilanzstichtag
Fremdwährungen	Devisenkurs per Abschlussstichtag
Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen	Nominalwert
Vorräte	Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
Finanzanlagen	Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen
Mobilien, Maschinen und Anlagen	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobilien 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3 – 6 Jahre Aktivierungsgrenze: CHF 3000.- (IT: CHF 1000.-)
Immobilien Schweiz	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre
Immobilien Ausland	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre
Immaterielle Werte	Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer (3 Jahre) linear abgeschrieben
Verbindlichkeiten	Zum Nominalwert

Rückstellungen	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen
4.1 Erfassung von Erträgen	
Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, ohne Weisung als freie Spende gebucht
Legate	Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseinganges (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht
Projektbeiträge	Erträge aus Leistungsverträgen mit Geldgebern werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs verbucht
Lieferungen / Leistungen	Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht
Mieterträge	Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Flüssige Mittel (CHF)	31.12.2023	31.12.2022
Kassen / Postfinance / Banken Inland	2 963 835	4 023 325
Banken Ausland	1 408 563	1 056 463
Total Flüssige Mittel	4 372 398	5 079 788
Die Veränderung der flüssigen Mittel ist in der Geldflussrechnung erklärt.		

5.2 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs (CHF)	Marktwert 31.12.2023	Marktwert 31.12.2022
Obligationen	8 316 102	9 008 887
Aktien	4 250 894	3 273 607
Immobilienfonds	938 557	911 810
Total kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	13 505 553	13 194 304

5.3 Übrige kurzfristige Forderungen (CHF)	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben Verrechnungssteuer	45 804	61 645
Guthaben aus Lieferungen	63 503	66 001
Zusage Glückskette	0	0
Zusage Pagod (Niger)	0	0
Zusage Wasserkonsortium PAEPHA (Niger)	0	0
Zusage Inondations 2020 (Niger)	0	0
Zusage Sodefika (Tschad)	0	0
Zusage DPP2 (Myanmar)	0	80 610
Darlehen Mitarbeitende Ausland	0	93 220
Total übrige kurzfristige Forderungen	109 307	301 476

Bei den Zusagen handelt es sich um vertraglich zugesicherte Projektmandatsfinanzierungen.

5.4 Finanzanlagen (CHF)	31.12.2023	31.12.2022
Claro Fair Trade AG	30 000	30 000
Fairpicture AG	50 000	50 000
Namenaktien Claro Fair Trade AG	1	92 272
Anteilscheine Société Coopérative Philea International	1	96 000
Remei AG	10 000	10 000
Stimmrechtsaktien Alternative Bank ABS	20 000	20 000
Mietzinsdepots	26 921	26 765
Wertberichtigungen Finanzanlagen	0	- 188 272
Total Finanzanlagen	136 923	136 765

5.5 Sachanlagen (CHF)	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien
Anschaffungswerte 01.01.2023	1 021 129	1 040 000	448 481	1 488 481
Investitionen 2023	283 313	0	0	0
Veräusserungen 2023	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2023	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2023	1 304 442	1 040 000	448 481	1 488 481
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2023	833 315	449 150	385 147	834 297
Planmässige Abschreibungen 2023	129 447	22 074	11 591	33 665
Aufgelöste Abschreibungen 2023	0	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2023	962 762	471 224	396 738	867 962
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2023	341 680	568 776	51 743	620 519

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz, eine Umgestaltung für unser Büro an der Lorystrasse in Bern sowie Fahrzeuge und Stromgeneratoren für unsere Koordinationsbüros in Niger, Myanmar und Tschad.

5.5 Sachanlagen Vorjahr	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien
Anschaffungswerte 01.01.2022	1 099 415	1 040 000	448 481	1 488 481
Investitionen 2022	64 498	0	0	0
Veräusserungen 2022	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2022	-142 784	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2022	1 021 129	1 040 000	448 481	1 488 481
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2022	848 932	427 076	370 648	797 724
Planmässige Abschreibungen 2022	127 167	22 074	14 499	36 573
Aufgelöste Abschreibungen 2022	-142 784	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2022	833 315	449 150	385 147	834 297
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2022	187 814	590 850	63 334	654 184

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz sowie Fahrzeuge für unser Koordinationsbüro in Niger und Tschad.

5.6 Immaterielle Werte (CHF)	Software 31.12.2023
Anschaffungswerte 01.01.	338 179
Investitionen 2023	8 134
Überführung unfertiges in fertiges Produkt	0
Anschaffungswerte 31.12.	396 313
Kumulierte Abschreibungen 01.01.	338 317
Planmässige Abschreibungen 2023	27 855
Bestand Abschreibungen 31.12.	366 172
Nettobestand Immaterielle Werte 31.12.	30 140

Bei den Investitionen handelt es sich um ein Update des ERP Systems Abacus.

5.6 Immaterielle Werte Vorjahr	Software 31.12.2022
Anschaffungswerte 01.01.	332 900
Investitionen 2022	55 279
Überführung unfertiges in fertiges Produkt	0
Anschaffungswerte 31.12.2022	388 179
Kumulierte Abschreibungen 01.01.	317 128
Planmässige Abschreibungen 2022	21 189
Bestand Abschreibungen 31.12.	338 317
Nettobestand Immaterielle Werte 31.12.	49 862

Bei den Investitionen handelt es sich um Weiterentwicklungen unserer Adressverarbeitungsdatenbank.

5.7 Kurzfristige Rückstellungen (CHF)	Bestand 01.01.2023	Abgänge 2023	Zugänge 2023	Bestand 31.12.2023
Rückstellung Personalverpflichtungen	201 338	0	54 153	255 491
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	201 338	0	54 153	255 491

Bei den Rückstellungen Personalverpflichtungen handelt es sich um Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben von Mitarbeitenden in Bern und Lausanne.

5.7 Kurzfristige Rückstellungen Vorjahr (CHF)	Bestand 01.01.2022	Abgänge 2022	Zugänge 2022	Bestand 31.12.2022
Rückstellung Personalverpflichtungen	153 411	0	47 927	201 338
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	153 411	0	47 927	201 338

Bei den Rückstellungen Personalverpflichtungen handelt es sich um Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben von Mitarbeitenden in Bern und Lausanne.

5.8 Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen

Der angestrebte Mindestbestand richtet sich nach den Bestimmungen des internen Reglements und ist vollständig geäufnet. Bestand und Veränderungen siehe Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

6. Entschädigung an die leitenden Organe

Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung	CHF 9 000 p. a.*
	Pauschale Entschädigung Co-Präsidium:	CHF 2 000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 595 569 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 19 870 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2023	
davon Präsidium:	CHF 11 300 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2023	

*Das Präsidium besteht seit dem 1. Juli 2019 aus 2 Personen.

Entschädigung an die leitenden Organe Vorjahr

Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung Präsidium:	CHF 9 000 p. a.
	Pauschale Entschädigung Vizepräsident:	CHF 2 000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 602 989 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 18 655 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2022	
davon Präsidium:	CHF 11 800 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2022	

7. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

7.1 Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge (CHF)

Der Nachweis der Mittelverwendung erfolgt über die Projektbuchhaltung und ist Gegenstand der Rechnungsrevision.

	2023	2022
Projektbeiträge Gemeinden	469 250	245 000
Projektbeiträge Kantone + Lotteriefonds	718 900	443 800
Projektbeitrag LED	400 000	400 000
Projektbeiträge Stiftungen	2 291 190	1 593 500
Projektbeiträge Kirchen, Private, KMU	940 253	1 209 400
Beschaffung eigener Mittel Süden	2 233 626	1 479 163
Total zweckbestimmte Projektbeiträge	7 053 219	5 370 863

7.2 Übriger Betriebsertrag (CHF)

	2023	2022
Material- und Geschenkartikelverkauf	12 200	58 575
Honorare	2 723	3 250
Diverse Erträge	288	0
Total übriger Betriebsertrag	15 151	61 825

7.3 Weiterleitung Programmbeitrag an Vertragspartner Skat Foundation

Der Programmbeitrag der DEZA für das Jahr 2023 von Total CHF 5 940 000 beinhaltet einen Anteil für unseren Allianz Sub Partner Skat Foundation von CHF 440 000. Dieser Betrag wurde vollumfänglich an Skat Foundation weitergeleitet. Der Anteil von SWISSAID beläuft sich auf CHF 5 500 000. Dieser Umstand wurde in der Betriebsrechnung entsprechend den Vorgaben von DEZA brutto ausgewiesen.

7.4 Betriebsaufwand

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwands wird die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr. CHF	Aufwand Inlandprogr. CHF	Fundraising u. Werbeaufwand CHF	Administrativer Aufwand CHF	Total Betriebsaufwand CHF
Programmaufwand	15 492 471	1 250 429	2 233 692	38 716	19 015 308
Personalaufwand	2 022 588	1 065 851	1 165 800	795 029	5 049 268
Sachaufwand	320 178	161 135	140 413	219 428	841 155
Abschreibungen Anlagen	39 210	11 763	7 842	41 679	100 494
Weiterverrechnung Kosten		- 106 657	- 106 657	- 106 657	- 319 971
Total Betriebsaufwand 2023	17 874 448	2 382 521	3 441 090	998 195	24 686 254

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 90 473 (Vorjahr CHF 89 905) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.4 Betriebsaufwand Vorjahr

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwands wird die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr. CHF	Aufwand Inlandprogr. CHF	Fundraising u. Werbeaufwand CHF	Administrativer Aufwand CHF	Total Betriebsaufwand CHF
Programmaufwand	16 165 310	1 034 350	1 964 253	38 442	19 202 355
Personalaufwand	1 898 576	949 494	956 635	643 615	4 448 320
Sachaufwand	295 534	144 276	123 149	246 392	809 351
Abschreibungen Anlagen	36 475	10 943	7 294	40 313	95 025
Weiterverrechnung Kosten		- 82 112	- 82 112	- 82 112	- 246 336
Total Betriebsaufwand 2022	18 395 895	2 056 951	2 696 219	886 650	24 308 715

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 89 905 (Vorjahr CHF 83 707) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.5 Finanzergebnis (CHF)

	2023	2022
Realisierte Erträge und Kurserfolge Aktien / Fonds	98 690	-815 611
Realisierte Erträge und Kurserfolge Obligationen	102 350	7 783
Realisierte Erträge Flüssige Mittel	15 017	5 632
Nicht realisierte Erträge und Kurserfolge Aktien / Fonds	210 140	-396 148
Nicht realisierte Erträge und Kurserfolge Obligationen	263 004	- 419 998
Fremdwährungserfolg	-97 222	-65 105
Honorare Vermögensverwaltung und Depotgebühren	- 102 686	- 111 375
Bankspesen und Transaktionsgebühren	- 56 880	- 48 267
Total Finanzergebnis	432 413	-1 843 089

7.6 Übriger periodenfremder Erfolg (CHF)

	2023	2022
Rückvergütung Vorsteuer Ecuador und CO ₂ -Abgabe	12 545	190 983
Periodenfremdes Ergebnis	12 545	190 983

8. Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Fondsverteilung basiert auf dem Fondsreglement nach Swiss GAAP FER. Die Mehrverpflichtungen für die Entwicklungsprojekte vermindern den Fonds SWISSAID Programm. Gemäss Vorgabe DEZA wird das zweckbestimmte Fondskapital der DEZA ausgewiesen. Der angestrebte Mindestbestand an Kursschwankungsreserven ist erreicht.

9. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Als Fonds gelten die flüssigen Mittel.

10. Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung nimmt eine periodische Risikobeurteilung vor. Allfällige daraus resultierende Massnahmen werden mit dem Stiftungsratsausschuss besprochen und eingeleitet.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (CHF)

	31.12.2023	31.12.2022
GEPABU, Guthaben (in den Kreditoren enthalten)	- 884	- 13 588
Publica (in den Kreditoren enthalten)		45

Der jährliche Vorsorgeaufwand von CHF 291 268 (Vorjahr 246 324) ist im Personalaufwand enthalten. Ein wirtschaftlicher Anteil an den bestehenden Überdeckungen der beiden Vorsorgeeinrichtungen besteht nicht (analog zum Vorjahr).

12. Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen (CHF)

< 1 Jahr

31.12.2023	31.12.2022
137 840	130 577

13. Eventualverbindlichkeit (CHF)

SWISSAID hat als Mitglied der einfachen Gesellschaft Site 52 in Lausanne Büroräumlichkeiten samt Parkplatz gemietet und haftet solidarisch für die Bezahlung der Mietschulden.

Hängiger Rechtsstreit

31.12.2023	31.12.2022
p.m.	p.m.
p.m.	p.m.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Genehmigung dieser Jahresrechnung sind keine eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2023 haben könnten.

15. Verabschiedung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2023 ist am 20. März 2023 von der Geschäftsleitung genehmigt und zu Händen des Stiftungsrats verabschiedet worden.

LEISTUNGSBERICHT

SWISSAID in Kürze

SWISSAID ist eine eigenständige, konfessionell und parteipolitisch unabhängige Stiftung mit Sitz in Bern, Schweiz. Seit 1948 engagiert sich SWISSAID im Süden für Benachteiligte. SWISSAID ist in neun Ländern tätig: Guinea-Bissau, Niger, Tschad, Tansania, Indien, Myanmar, Kolumbien, Ecuador und Nicaragua. Und zwar in ländlichen Regionen, wo keine anderen Organisationen die Menschen unterstützen. SWISSAID kämpft für das Recht aller Menschen auf ein Leben ohne Hunger, Not und Unterdrückung.

Arbeitsweise

SWISSAID unterstützt Eigeninitiativen der benachteiligten Bevölkerung im Globalen Süden und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. SWISSAID leistet Hilfe und fördert die lokalen Partnerorganisationen. So erreichen sie Eigenständigkeit und können auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Leben Einfluss nehmen.

Rechtliche Grundlage

Name

SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit

Rechtsform

Stiftung

Reglement

Stiftungsurkunde vom 15. April 1983. Letzte Revision: 10. Juni 2021

Stiftungszweck

Die Stiftung fördert die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit Benachteiligten in der Welt. Ihren Zweck erfüllt SWISSAID insbesondere durch folgende Tätigkeiten:

- von Entwicklungsprojekten und -programmen in Entwicklungsländern und Entwicklungsregionen, die die Selbsthilfe besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen stärken.
- Information der schweizerischen Öffentlichkeit über die Arbeit von SWISSAID, über Fragen der Entwicklung und über Ursachen der Unter- und Fehlentwicklung.

Arbeitsschwerpunkte bilden die Bereiche Hungerbekämpfung und Agroökologie, Gleichstellung und die Unterstützung der Zivilgesellschaft. Neben der Realisation von Selbsthilfeprojekten im Süden setzt sich SWISSAID in der Schweiz politisch für die Interessen der benachteiligten Menschen ein: Die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Süden bedingt eine gesellschaftliche Veränderung im Norden.

SWISSAID arbeitet mit lokalen Fachleuten zusammen und entsendet selten Schweizer Fachleute in den Süden. Neben einer besseren Verankerung der Projekte im lokalen Kontext führt dies zu Knowhow-Transfer und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Süden. So lassen sich Programmbegleitkosten senken und mehr Spendengelder für die Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen.

- Teilnahme an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung mit dem Ziel, die schweizerischen Beziehungen mit den Entwicklungsländern im Interesse der besonders Benachteiligten mitzugestalten.
- Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Institutionen im Sinne des Stiftungszwecks

Der **Stiftungsrat** zählt mindestens 20 Mitglieder. Er setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die dem Stiftungszweck nahe stehen und ein breites Spektrum der Schweizer Öffentlichkeit repräsentieren. Die Amtszeit der Stiftungsrätinnen und -räte beträgt vier Jahre. Sie können wiedergewählt werden. Die Mitglieder des **Stiftungsratsausschusses** setzt sich aus der Präsidentin / dem Präsidenten und mind. 4 höchstens 8 Personen zusammen. Sie werden für vier Jahre gewählt und können zweimal wiedergewählt werden. In begründeten Fällen können längere Amtszeiten beschlossen werden.

Die **Geschäftsstelle** ist das führende Organ bei SWISSAID.

Die **Revisionsstelle** überprüft die Rechnungsführung und die Jahresrechnung des Vereins sowie die Einhaltung des Budgets. Sie bestätigt die Existenz eines internen Kontrollsystems.

Mitglieder des Stiftungsrats

Matthias Aebischer, Nationalrat, Lehrbeauftragter Universität Freiburg, Bern, seit 2012;

Sibel Arslan, Nationalrätin, lic.iur., Basel, seit 2017;

Christine Badertscher, Nationalrätin, Madiswil, seit 2020;

Claude R. Béglé, Dr.oec., seit 2016;

Didier Berberat, Rechtsanwalt, ehemaliger Ständerat, La Chaux-de-Fonds, seit 2016;

Urs Brändli, Präsident Bio Suisse, Goldingen, seit 2018

Edgar Ricardo von Buettner, Senior Consultant für strategische, partizipative und nachhaltige Gemeindeentwicklungsprojekte, Brasilien, seit 1983;

Dr. phil. Rudolf Dannecker, ehemals Vizedirektor DEZA, Hinterkappelen, seit 2002;

Gaby Fierz, Ethnologin, Museum der Kulturen Basel, Basel, seit 2008;

Dr. Rudolf Fischer, Dr. phil. I, ehemaliger Leiter der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit SWISSAID, Wettingen, seit 2014;

Rémy Gogniat, Journalist, La Chaux-de-Fonds, seit 2009;

Gabriela Graber, Journalistin, Huttwil, seit 2022;

Corina Gredig, Nationalrätin, Zürich, seit 2020;

Dr. h.c. Niklaus-Samuel Gugger, Nationalrat, Winterthur, seit 2020;

Bruno Gurtner, Ökonom, Bern, seit 2008;

Martin Hürzeler, Fundraiser BR, Zürich, seit 2009;

Laurent Jimaja, Master in Wirtschaftswissenschaften, Präsident von SWISSAID-Genf, seit 2016;

Odile Keller, Ökonomin, Belfaux, seit 2019;

Florianne Koechlin, Biologin, Autorin, Geschäftsführerin Blauen-Institut, Münchenstein, seit 1996;

Gian L. Nicolay, Dipl. Ing. Agr. ETH, Afrika-Koordinator FIBL, Ardez, seit 2010;

Pierre-André Page, Landwirt und Nationalrat, Châtonnaye, seit 2020;

Isabel Perich, lic.rer.pol., Organisationsberaterin, Wohlen BE, seit 2018;

Wendy Peter, Biobäuerin, Vorstand Bioforum Schweiz, Willisau, seit 2010;

Chasper Pult, Kantonsschullehrer und Kulturvermittler, Paspels, seit 1992;

Stefan C. Rist, Prof. Humangeographie, Universität Bern, Bern, seit 2017;

Ruth Rauch, lic. rer. pol., Team- und Organisationsentwicklung, Bern, seit 2004;

Daniel Roduner, Experte Entwicklungszusammenarbeit, Bern, seit 2007;

Denis Ruysschaert, Dr. der Soziologie und Ing.agr, seit 2016;

Carlo Sommaruga, Anwalt und Ständerat, Genf, seit 2010.

Stiftungsratsausschuss

Bastienne Joerchel Anhorn, Co-Präsidentin SWISSAID, Ökonomin, Renens, seit 2012;

Fabian Molina, Co-Präsident SWISSAID, Nationalrat, Zürich, seit 2018;

Peter Bischof, alt Botschafter, Bellach, seit 2018;

Dr. Claudia Friedl, Nationalrätin und Umweltwissenschaftlerin, St. Gallen, seit 2015;

Isabel Jaisli, Leiterin des Forschungsbereichs Nachhaltigkeitstransformation & Ernährungssysteme ZHAW, Stallikon, seit 2023;

Emmanuelle Robert, lic.phil, Kommunikationsbeauftragte, Lausanne, seit 2017;

Zora Schaad, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Mediensprecherin, Oberbipp, seit 2023

Martin Sommer, Vizepräsident SWISSAID, MSc Geographie, Geschäftsleiter devolutions GmbH, Niederscherli, seit 2017.

Geschäftsleitung 2023

Markus Allemann, Geschäftsleiter, Abteilung Entwicklungspolitik und Medien ad interim;

Monika Uhlmann, Abteilung Finanzen und Human Resources, stv. Geschäftsleiterin;

Michael Brücker, Abteilung Marketing und Fundraising;

Nicole Stolz Fatoev, Abteilung Entwicklungszusammenarbeit.



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der SWISSAID, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der SWISSAID – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Betriebsrechnung, die Geldflussrechnung und die Rechnung über die Veränderung des für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates für die Jahresrechnung

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Be-

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



richt abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 3. Mai 2024 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Merci



Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für die grosszügige Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihr Engagement und ihre Solidarität ermöglichen uns Hilfe zur Selbsthilfe in den Ländern des Südens.



«Die Arbeit für eine bessere Umwelt macht mich glücklich.»

Cristian Pérez, Sucre, Kolumbien

Ebenfalls danken wir allen Menschen, die uns in ihrem Testament bedacht haben. Unser Dank gilt ausserdem zahlreichen Unternehmen und Lieferanten, die ihre Dienstleistungen besonders günstig oder unentgeltlich erbrachten. Ein besonderer Dank geht an folgende Institutionen, Kantone, Städte und Gemeinden, Stiftungen, Kirchgemeinden und Vereinigungen:

Institutionen

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Fédération genevoise de coopération (FGC), Fédération vaudoise de coopération (FEDEVACO), Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED) und Glückskette.

Kantone

Kantone Basel-Stadt und Graubünden sowie Lotteriefonds der Kantone Aargau, Appenzell Auser rhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Schwyz, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Uri.

Unternehmen und Stiftungen

Arete Ethik Invest AG, Leopold Bachmann Stiftung, BÜCHI Foundation, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Client Systems AG, Stiftung Corymbo, Däster Schild Stiftung, Stiftung Dreiklang, Georg Fischer Jubiläumstiftung, Hug-Verlag AG, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation Ernest Matthey, Medicor

Foundation, Merck Family Foundation, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung NAK-Humanitas, Pratohaus AG, Stiftung Salud y Vida, Schweizerische Nationalbank, sohnverlag GmbH, Somaha Stiftung, Stiftung Succursus, Stiftung Temperatio, Voith Leemann Foundation, Dr. Lukas Werenfels-Stiftung.

Städte und Gemeinden

Aarau, Beringen, Bern, Binningen, Domat/Ems, Maur, St. Gallen, Solothurn, Therwil, Zug, Zürich.

Kirchgemeinden und Vereinigungen

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona, Kath. Kirche Olten, Evang.-ref. Kirchgemeinde Sarnen, Ref. Kirche Sihltal, Welt-Verein Deitingen und Umgebung, Katholisch Stadt Zürich.